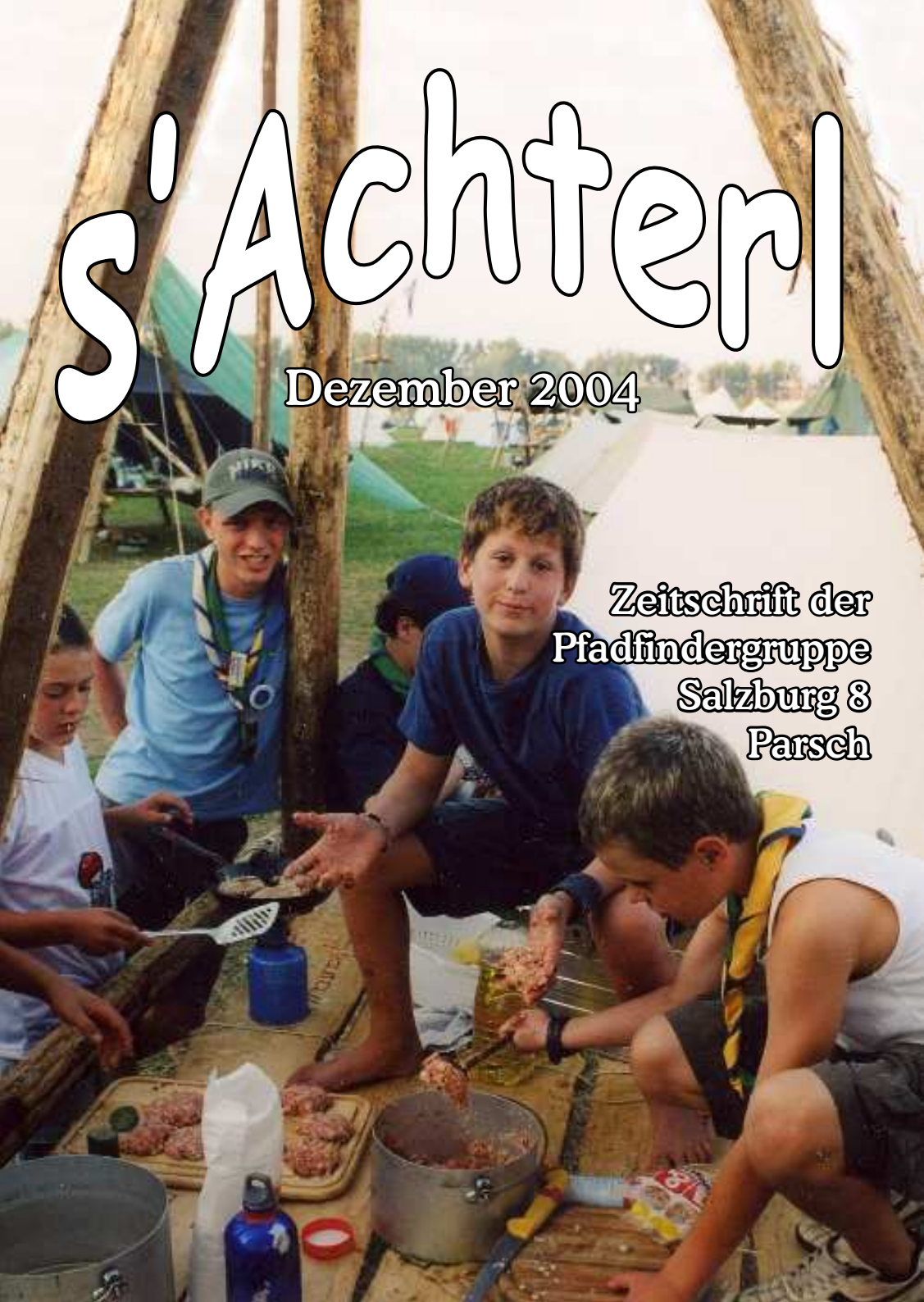


# s'Achterl

Dezember 2004

Zeitschrift der  
Pfadfindergruppe  
Salzburg 8  
Parsch



# s'Achterl

Zeitschrift der Pfadfindergruppe  
Salzburg 8 – Parsch

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Gruppenführung	3
Ehrungen . . . . .	5
<b>WiWö</b>	<b>6</b>
Neue WiWö-Leitung . . . . .	6
Sommerlager . . . . .	8
<b>GuSp</b>	<b>9</b>
Sommerlager . . . . .	9
<b>Adressenliste</b>	<b>16</b>
<b>CaEx</b>	<b>18</b>
Sommerlager . . . . .	18
Abschiedslager . . . . .	19
<b>RaRo</b>	<b>20</b>
Überstellung CaEx zu RaRo .	20
RaRo in der Presse . . . . .	23
<b>Leiter</b>	<b>26</b>
Greetings from Sangam! . . .	26
CaEx BuLeiLa . . . . .	29
Termine, Impressum . . . . .	31

## Titelbild

Die Späher beim Fleischlaiberl Kneten  
am Sommerlager.

## Mitarbeiter dieser Ausgabe

**Autoren:** Späher Patroulle Falken  
und Vogelspinne, Andrea „Larida“  
Außerwinkler, Anna Außerwinkler,  
Philipp Erhart, Bettina Gruber, Me-  
lanie Handl, Edward „E“ Rendl,  
Rudi Schürer, Hannes Schütz, Lucia  
„Messua“ Vesely, Laurenz Weitgas-  
ser, Lennart Weitgasser und Elisabeth  
„Lilo“ Worliczek.

**Korrekturleser:** Philipp Erhart,  
Rudi Schürer und zwei Damen, die  
anonym bleiben wollen.

**Redaktion und Layout:** Rudi  
Schürer.

## **Liebe Pfadis, liebe Eltern und liebe Freunde unserer Gruppe,**

das alte Pfadfinderjahr wurde mit drei wunderschönen Sommerlagern abgeschlossen. Diesmal waren alle Stufen separat in Österreich unterwegs. Ein Anreiz für uns, das kommende Sommerlager gemeinsam als Gruppe zu verbringen. Doch es wird noch einiges Wasser die Salzach hinunterfließen, bis es soweit ist.

Noch nicht allzu lange her ist der Schulbeginn. Das war auch für uns der Startschuss in das neue Pfadfinderjahr.

Und es wird schon wieder eifrigst diskutiert, geplant und durchgeführt: In den einzelnen Stufen finden die altbekannten Überstellungen statt und jeder freut sich schon wieder auf die

Wochenendlager.

Doch auch in der Gruppe ist der Blick nach vorne gerichtet worden. So freuen wir uns auch dieses Jahr wieder auf besinnliche Stunden während unserer Adventwanderung. Weiters möchten wir wieder alle Eltern, Freunde, Kinder, Neffen und Nichten, Onkel und Tanten, Omis und Opas ... recht herzlich einladen, unseren Glühweinstand am Alten Markt in der Woche vom 13. – 19. Dezember zu besuchen.

Wir freuen uns euch alle wieder zu sehen und wünschen einen guten Start ins Pfadfinderjahr 2004/05.

E & Hannes

## **Sommerlager**

Das Sommerlager 2005 findet für alle Stufen gemeinsam vom 9. – 16. Juli in Baden bei Wien statt. Bitte merkt euch diesen Termin schon einmal vor!

Rudi

## Ein Erlagschein?

Als Sie dieses *s'Achterl* aus seinem Kuvert geschält haben, wird Ihnen wahrscheinlich auch ein Erlagschein entgegengefaltert sein.

Ich kann mir Ihre Reaktion ob dieses unwillkommenen Papiers durchaus vorstellen. Der eine mag das lästige Stück gleich zum Altpapier befördert haben. Ein anderer hat selbiges vielleicht mit dem ganzen *s'Achterl* getan, weil so viel Aufdringlichkeit muss man sich ja nicht bieten lassen, oder?

Wie dem auch sei, wir haben uns erlaubt, diesem *s'Achterl* besagtes Formular beizulegen. Herstellungs- und Versandkosten einer Auflage belaufen sich auf etwa 350 Euro. Diese müssen im Moment zur Gänze von der Gruppe getragen werden, da es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden ist, Firmen für Werbeeinschaltungen zu gewinnen und das *s'Achterl* dadurch kostendeckend zu führen.

Während die Familien unserer aktiven Mitglieder durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag so wie so ihr finanzielles Scherflein zum *s'Achterl* beitragen, möchten wir uns vor allem an unsere sonstigen Leser wenden und um Unterstützung bitten. Wenn Sie den einen oder anderen Euro entbehren können, dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns auf diesem Wege Ihr Interesse an dieser Zeitschrift und an unserer Arbeit bekunden würden!

Gut, nachdem gesagt ist, was gesagt werden musste, wünsche ich euch noch einen nicht all zu stressigen Advent, ein schönes Weihnachtsfest und viel Spaß beim Lesen des *s'Achterl*!

Gut Pfad!

Rudi

## Dankeschön

Für diese Ausgabe wurde von der Firma

VERKEHRS EDV GmbH, Hallein

ein Druckkostenbeitrag in Höhe von 100 Euro geleistet.

Die Parscher Pfadfinder danken Mag. Peter Rupitsch für diese finanzielle Unterstützung.

## Ehrungen

Im Rahmen des letzten Sommerfestes wurden zwei unserer Mitglieder für ihre Verdienste geehrt. Die Auszeichnungen wurden durch Landesleiter Wolfgang Rechberger verliehen.

Peter Meerwald

Bronzenes Ehrenzeichen

für 10 Jahre Führungstätigkeit bei den WiWö, GuSp und RaRo

Rudi Schürer

Bronzenes Ehrenzeichen

für 10 Jahre Führungstätigkeit bei den GuSp und RaRo

Herzliche Gratulation und nochmals vielen Dank für euren Einsatz!!!

*s'Achterl*

## Grüße in die Ferne

Ganz, ganz liebe Grüße an unsere beiden 8er in Amerika: Susi und Helmut, genießt das Jahr im Ausland und kommt heil wieder zurück!

Rudi

## Neue WiWö-Leitung

Sieben junge, motivierte Pfadfinder haben sich vor geraumer Zeit dazu entschlossen, das neue WiWö-Führungsteam zu bilden. Da die meisten von uns schon seit 10 Jahren den Pfadfindern treu sind, verstand es sich von selbst, dass sich bald der Wunsch entwickelte, selbst eine Stufe zu leiten. Hiermit möchten wir uns bei euch vorstellen:



### Christof Lugstein

Alter: 21

Dschungelname: Phao (Leitwolf)

Seit drei Jahren beim WiWö-Team und somit am längsten von diesem noch relativ jungen Team dabei. Überlebte bereits drei Sommerlager und ist unser Truppleiter.

Da Lugi letztes Jahr seinen Zivildienst beim Roten Kreuz leistete, hatte er leider selten die Möglichkeit an den Heimstunden teilzunehmen. Dieses Jahr wieder in seinem Beruf als Elektriker tätig, hat er nun wieder Zeit sich voll und ganz den WiWös zu widmen.



### Daniela Steiner

Alter: 18

Dschungelname: Palumba (Eule)

Da Danis Start in die Pfadfinderkarriere noch nicht so lange zurückliegt, freut es uns besonders, dass sie sich für eine Mitarbeit bei uns im WiWö-Führungsteam entschieden hat.

Sie war auch beim letzten Sommerlager auf der Leitenmühle dabei und hat uns und die Kinder jeden Tag mit hervorragendem Essen verzaubert und gestärkt.



### Lucia Vesely

Alter: 18

Dschungelname: Messua (Mutter von Mowgli)

Auch Lucia ist seit kurzem stolze Besitzerin eines Maturazeugnisses und ist angehende Geschichtestudentin. Aufgrund ihres Hobbys, des Lesens von Büchern, bleibt den Kindern die ein oder andere lustige Geschichte nicht erspart.



### **Bianca Leitner**

Alter: 18

Dschungelname: Lahini (Wolfsmutter)

Führte eigentlich nur ein geruhsames Pfadfinderdasein bei den RaRo. Ihr wurde jedoch bald klar, dass sie lieber im Leitungsbereich tätig ist, und so wurde sie erfreulicherweise ein wertvoller Teil unseres Teams. Bianca ist äußerst verlässlich und niemand will sie und ihre lustige Art missen.



### **Anna Außerwinkler**

Alter: 20

Dschungelname: Livia (Tillenwichtel)

Anna führte schon seit längerer Zeit die nächsthöhere Stufe (GuSp) und hat letztes Jahr zu uns gewechselt. Auch ihr Berufswunsch, Volksschullehrerin, kommt den Kindern sehr zu Gute. Mit ihrer kreativen Ader verhalf sie so manchem verkümmerten Bastelobjekt zu neuem Glanz.



### **Andrea „Ansch“ Außerwinkler**

Dschungelname: Larida (Möwe)

Alter: 18

Andrea hat sich unter anderem zu einem Pädagogik-Studium entschlossen, da die Arbeit mit den Kindern richtungsweisend für sie war. Mit ihrer Gitarre brachte sie schon oft Schwung in einen verregneten Freitagnachmittag.



### **Helmut Spießberger**

Alter: 18

Dschungelname: Baghira (Panther)

Ist auch länger dabei und der zweite Mann in unserer Runde. Besuchte 8 Jahre das Borromäum und maturierte heuer. Helmut kennen wir schon seit unserer WiWö-Zeit und bedauern es deswegen sehr, ihn für 16 Monate nach El Salvador zu verabschieden, da er dort seinen Auslandszivildienst absolviert.

An dieser Stelle: Helmut, es war immer sehr lustig, mit dir die Heimstunden zu verbringen. Wir hoffen, dass du nach dieser Zeit mit neuem Elan und neuen Erfahrungen zu uns zurückkommst!

## Sommerlager der Wichtel und Wölflinge

Werfenweng, 17. – 24. Juli 2004

Alles begann am 17. Juli am Bahnhof Parsch, wo sich 11 WiWös und 5 Leiter versammelt hatten und sich gemeinsam auf ein spannendes Lager freuten.

Nach dem anstrengenden Aufstieg zur Leitenmühle erkundeten wir unser neues Reich und begannen uns häuslich einzurichten.

Doch wie sich bald herausstellte waren wir nicht allein. Zu unserer Freude stellten wir fest, dass wir unser Revier mit äußerst kuscheligen und friedliebenden Gesellen, nämlich den Gummibären, teilten. Die Freude war nicht ungetrübt. Wir mussten herausfinden, dass ein übellauniger, verrückter Professor sein Unwesen in den umliegenden Wäldern trieb. Er hatte es sich zum Ziel gesetzt, die naturverbundenen Gummibären in ein mit Gitterstäben versehenes Gefängnis, auch Zoo genannt, zu sperren.

Nachdem wir Mitglied bei der Gummibärenbande geworden waren, verstand es sich von selbst, den Gummibären zur Seite zu stehen und den verrückten Professor mit schlaunen Tricks zu überlisten. Mit vereinten Kräften und nach einigen Abenteuern gelang es uns schließlich, diesen unangenehmen Zeitgenossen zu vertreiben.

Nach diesen anstrengenden Tagen hatten wir uns etwas Entspannung verdient und wir verbrachten zwei geruhsame Nachmittage am Badensee in

Werfenweng. Doch bekanntlich liegen Pfadfinder nicht lange auf der faulen Haut, und so machten wir uns, gestärkt durch unser hervorragendes Küchenteam, zu einer Wanderung in der schönen Umgebung von Werfenweng auf.

Da unser kreativer Schöpfungsdrang durch diverse Bastelarbeiten noch nicht ganz ausgelebt war und wir außerdem eine Erinnerung an diese lustige Woche behalten wollten, drehen wir einen Film. Noch Wochen nach unserem Aufenthalt hielten sich hartnäckige Gerüchte im Dorf, Balu den Bären und Mowgli mit eigenen Augen gesehen zu haben.

Nach dieser Woche waren die teilnehmenden Leiter alle der selben Meinung: Es hat uns alle sehr gefreut, diese Woche mit euch zu verbringen, und wir freuen uns alle auf viele weitere lustige Lager.

Messua und Larida

## Sommerlager der GuSp

Krems, 2. – 12. August 2004

### Logbuch der Patroulle Falken

**Montag, 2. 8.:** Die Fahrt war recht anstrengend. Als wir ankamen, waren wir erst überrascht, dann begeistert und dann verblüfft, dass so viele Zelte auf ein Lager kommen.

Es war sehr heiß, wir zogen uns die T-Shirts aus und fingen an, unsere Zelte aufzubauen. Mit den Kochstellen fingen wir auch an, wurden aber nicht fertig. An diesem Abend hatten wir viel Freizeit und um 23.00 Uhr gingen wir schlafen.

**Dienstag, 3. 8.:** Wir blieben bis 7.30 Uhr liegen und bauten dann die Kochstellen fertig. Wir hatten etwas Freizeit und am Abend war eine wahnsinnig coole Eröffnung.

**Mittwoch, 4. 8.:** Als wir aufgewacht waren und gefrühstückt hatten, bekamen wir Material für die Suche nach Blondel. Wir gingen mit genügend Ausrüstung zum Lapislazuli-Treffpunkt. Dort wurden wir in Gruppen eingeteilt. Dann gingen wir zu den Bussen. Nach kurzer Fahrt stiegen wir aus, trafen Richie und gingen dann in die Stadt. Nach mühsamem Umherirren und Herumfragen ging es zum Gewaltmarsch, auf dem wir uns zwei mal verirrt. 7 Stunden später kamen wir dann am Treffpunkt an. Als dort alle

eingetroffen waren, marschierten wir zur Ruine, wo wir Blondel trafen.

**Donnerstag, 5. 8.:** Vormittag: „Regentropfen“.

Nachmittag: Lagerolympiade, sehr lustig.

Abend: Gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer.

**Freitag, 6. 8.:** Wir sind aufgestanden und haben gefrühstückt. Danach haben wir fürs „4mihi“ gepackt (Badehose, Trinkflasche, 2. Hose, 2. Hemd). Dann gingen wir zum Lapislazuli Platz und folgten den Führern zum Bus. Die anderen fuhren, aber wir konnten eine Stunde warten.

Wir sind angekommen und haben uns alles erklären lassen. Dann gingen wir zum Markt. Danach machten wir verschiedene Stationen. Ein Professor machte ein Experiment und machte alle Bewohner des Farbenlan-



Der Lagerplatz des GuSp Unterlagers



Das Lagertor

des farbenblind. Wir mussten die Farben zurückgewinnen und sie heilen. Wir schafften es und heilten sie. Alle waren glücklich und zufrieden. Nach dem Kochen hatten wir Freizeit. Dann gingen wir schlafen.

**Samstag, 7. 8.:** In der Früh teilten uns die Führer mit, dass wir Spezialabzeichen machen. Es gab folgende zur Auswahl: Lagern, Kochen, Pionier, Modellbau, Spurenlesen und Gastgeben. Ich weiß nicht, was die anderen gemacht haben, und wenn ich von mir selbst schreibe, dann wäre es ja kein Patrullenlogbuch mehr. Darum überspringen wir das und machen woanders weiter.

Als wir dann mit den Spezis fast fertig waren, mussten wir kochen: Wiener Schnitzel mit Petersilienerdäpfel.

Als Erstes mussten wir das Schnitzel panieren und das ging so: Wir hatten eine Schüssel mit Mehl, eine mit Ei und eine mit Semmelbrösel. Dann tauchten wir das Fleisch in jede Schüssel ein und brieten es dann. Es hat sehr gut geschmeckt. Dann machten wir bei den Spezis weiter. Spät am Abend gingen wir schlafen.

**Sonntag, 8. 8.:** Besuchersonntag. Aus technischen Gründen entfällt an diesem Tag der Logbucheintrag.

**Montag, 9. 8.:** Wir standen auf und frühstückten. Danach versammelten wir uns am Lapislazuli Platz. Danach fuhren wir mit dem Bus ins Freibad. Es war dort wirklich lustig. Es gab einen 5-Meter-Turm und zwei Rutschen. Es war wirklich lustig. Wir fuh-

ren wieder zum Lager und kochten eine gute Gemüsesuppe. Danach gingen wir schlafen.

**Dienstag, 10. 8. 2004:** Heute waren wieder die „Regentropfen“ an der Reihe. Als Erstes war die Rainbowing 747 dran, doch während des Flugs gab es technische Turbulenzen und wir stürzten ab. Es gab keine Toten, aber viele Verletzte: Der arme Franzi humpelte, Norbert war taub, Alfred blind und mir hatte es die Sprache verschlagen.

Mit diesen Behinderungen mussten wir uns eine Notunterkunft bauen. Es war lustig und eine wahnsinnig wertvolle Erfahrung zu spüren, wie Behinderte leben müssen. Nachdem wir uns das Material organisiert hatten, bauten wir die Notunterkunft auf. Wir hatten es geschafft und verloren unsere Behinderungen.

Danach ging es zum Mittagessen. Es gab super Aufstriche und Gemüse. Am Nachmittag ging es mit den „Regentropfen“ weiter. „Sich regen bringt Segen“ hieß es nun.



Alex klimpert auf der Gitarre



Das Zubereiten von faschierten Laibchen ist eine patzige Angelegenheit

Wir trafen einen etwas verrückten Professor, der uns in seine Schule aufnahm. Wir studierten Archäologie. Nach der theoretischen Einführung ging es ans Werk. Wir gruben und gruben und fanden nach einiger Zeit mehrere Ton- und Lederstücke. Als wir sie zusammensetzten entdeckten wir ein altes Rezept und eine Bibelstelle über Zachäus. Das Rezept kochten wir gleich. Geschafft, mit Auszeichnung bestanden. Am Abend gab es dann noch die Zelt-, Patrullenkiste- und Kochstellenkontrolle. Ich persönlich glaube ja, dass Gregor und Philipp nach der Kontrolle in den Hangar weinen gingen, denn sie fanden absolut nichts.

## Logbuch der Patroulle Vogelspinne

**Montag, 2. 8.:** Wir fuhren um ca. 10.15 Uhr von Salzburg weg und kamen um ca. 12.30 Uhr am Lager in der Wachau an. Dort wartete schon der erste Schock auf uns: Die Führer hatten die Zelte nicht aufgebaut! Wir wussten alle, was das bedeutete – wir mussten die Zelte selber aufstellen.

Nach dieser schrecklichen Schinderei glaubten wir es hinter uns gebracht zu haben, doch wir hatten uns getäuscht. Gleich danach ging es ans Kochstellen bauen. Die Führer hetzten uns wie Sklaventreiber. Mit schweren Baumstämmen auf dem Rücken schleppten wir uns mehr schlecht als recht von der Holzstelle zum Lagerplatz. Dann fingen wir an, die Kochstellen zu bauen und knüpften Beziehungen mit der indischen Pfadfindergruppe. Dann gab es Würstel zum Abendessen.

**Dienstag, 3. 8.:** Wir stellten unsere Kochstelle fertig und hatten dann die meiste Zeit des Tages Freizeit. Wir



Die Burger brutzeln in der Pfanne



nutzten die Zeit, um den Lagerplatz zu erkunden. Dann wurde das Lager in Unterlager eingeteilt. Wir gehörten zu Lapslazuli. Am Abend war die große Eröffnung des Lagers mit einer sehr originellen Feuershow, und dann gingen wir ins heiß ersehnte Land der Träume.

**Mittwoch, 4. 8.:** Wir wurden sehr früh aus unserem Schönheitsschlaf geweckt und erfuhren, dass heute eine Wanderung stattfinden sollte. Wir trafen uns mit den anderen Mitgliedern unseres Unterlagers und bekamen das Programm mitgeteilt. Wir mussten Blondel, den Freund von Richard Löwenherz, finden.

Es begann alles sehr schön, wir gingen durch idyllische Landschaften und

hatten viel Spaß. Wir gingen bei den Stationen natürlich sofort in Führung, doch dann bemerkten wir, dass wir schon lange keinen Hinweis mehr gesehen hatten. Wir sahen auf der Karte, dass wir uns um 180 Grad verlaufen hatten. Am Anfang mussten wir über uns selbst lachen, doch als wir uns auf dem Rückweg befanden, begann die Lage zu eskalieren. Alle waren müde, genervt, und fingen an zu streiten. Zum Glück holte uns der Pfadi-Notfall-Dienst rechtzeitig ab und brachte uns auf den rechten Weg zurück. Als wir uns ein zweites Mal verirrt, wurden wir endgültig sauer. Wir schoben die Schuld natürlich auf die Führer, doch bei denen fanden unsere Beschwerden kein Gehör.

Schließlich fanden wir Blondel und die anderen Patrullen und es stellte sich heraus, dass sich alle mindestens einmal verirrt hatten. Schließlich konnten wir unseren bitter benötigten Schönheitsschlaf fortsetzen.

**Donnerstag, 5. 8.:** Am Anfang des Tages hatten wir ein schönes, fettes Frühstück, nämlich Cornflakes usw. Am Vormittag hatten wir das Programm „Regentropfen“. Dabei mussten wir einem verrückten Professor dabei helfen, Ausgrabungen zu machen. Dabei suchten wir Lederfetzen, die wir zusammenlegen und entziffern mussten. Auf einem Fetzen stand die Geschichte von Jesus und Zachäus, auf einem anderen ein Rezept, das wir kochen mussten.

Am Nachmittag hatten wir eine



Die GuSp halfen dem verrückten Professor bei seinen Ausgrabungen und wurden dabei auch bald fündig

Lagerolympiade, bei der wir den 2. und 3. Platz belegten. Am Abend hatten wir ein schönes Lagerfeuer. Dann gingen wir schlafen.

**Freitag, 6. 8.:** Unser Schönheitsschlaf wurde ein weiteres Mal unterbrochen. Wir mussten wieder einmal zum Versammlungsplatz. Trotz Protest zwangen uns die Führer in der Reihe der anderen Mitglieder Platz zu nehmen.

Wir erfuhren, dass wir in das Land der Farben reisen mussten, um den Bewohnern die Farben wieder zu beschaffen. Nach einer kurzen Busfahrt kamen wir im Land der Farben an. Wir bekamen ein ausgiebiges Mittagessen und hatten verschiedene Aufgaben zu bestehen. Und wieder geriet unsere Gruppengemeinschaft sehr ins Wanken, aber es renkte sich im rechten Moment wieder ein, sonst hätte es sicher Tote oder Verletzte gegeben. Die Sta-



Regentropfen

tionen waren genial aufgebaut, aber zu leicht zu bestehen.

Danach fuhren wir wieder mit einem Bus zurück zum Lager und versuchten, unseren Schönheitsschlaf endlich fortzusetzen.

**Samstag, 7. 8.:** Ich glaube, wir werden unseren bitter nötigen Schönheitsschlaf nie zu Ende führen. Wir wurden wie schon so oft um 8 Uhr aus dem Land der Träume gerissen. Die Führer sagten uns, dass heute der UKW stattfinden sollte. UKW? Wir hatten keine Ahnung, was das zu bedeuten hatte. Die Führer teilten uns mit, dass UKW „Unglaublich Kreativer Wahnsinn“ bedeutet. Die Regeln waren so: Wir sollten zusammen mit den CaEx und den RaRo eine Skulptur zu einem der

Acht Schwerpunkte bauen.

Wir betraten den heiligen Bereich, den absoluten Tabu Bereich, den Bereich der CaEx. Wir erfuhren, dass uns der schwierigste Schwerpunkt zugefallen war, nämlich „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“. Nach endlosem Grübeln beschlossen wir, eine Gefühlstrennstation zu bauen. Die Idee stammte von Roland, einem Freund von mir. Von da an ging alles gut und wir konnten unseren Schönheitsschlaf fortsetzen.

**Sonntag, 8. 8.:** Heute hätten wir unseren Schönheitsschlaf fortsetzen können, wäre es nach unseren Aufsehern, die von unseren Eltern bezahlt wurden um uns zu tyrannisieren, gegangen. Doch wir hatten ein wichtiges Detail übersehen: Andere Pfadfinder veranstalteten ausgerechnet heute einen Lärm, der einem durch Mark und Bein ging.

Später kamen viele Eltern, nur meine nicht. Während alle ihre Eltern herumführten, blieben meine Freunde und ich am Lager und fadisierten uns. Es kam sogar so weit, dass ich unseren Führern beim Kochen half. Zum Glück nahm mich der Vater von Thomas mit in die Stadt und damit hatte die Langeweile ein Ende.

**Montag, 9. 8.:** Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass unser Schönheitsschlaf ein weiteres Mal pünktlich um 8 Uhr unterbrochen wurde. Der heiß ersehnte Tag war

gekommen. Heute sollten wir endlich schwimmen gehen!

Aber dazu mussten wir zuerst den Bus erreichen. Nach einer Hetzerei kamen wir bei der Busstation an und mussten dann eine Viertelstunde warten, um dann mit dem Bus nach Krems zu fahren. Die Sonne brannte auf uns nieder, hinter uns ein wütender Gregor und vor uns das Ungewisse. Es fehlten nur noch die kreisenden Geier und man könnte es einen Western nennen.

Wir hatten viel Spaß im Bad und Alfred bewies großes Durchhaltevermögen, indem er 45 Minuten am Sprungturm verbrachte ehe er sprang. Wir waren alle traurig, als wir unseren Schönheitsschlaf fortsetzen mussten.

**Dienstag, 10. 8.:** Am Dienstag fand die übliche Morgenszene statt. Das heutige Programm war so: Wir sollten den ganzen Tag mit den „Regentropfen“ Spaß haben. Wir schleppten uns zur Regenbogeninsel. Die Insel bestand aus einem Dreibein, in dessen Mitte sich ein Schatz in Form eines Kübels befand. Nun kam der große Augenblick: Wir durften unsere Führer so verschandeln wie wir wollten. Wir machten Alex so lächerlich wie nur möglich und führten ihn als Spielfigur zum Schatz.

## Das Ende

Die letzten beiden Lagertage fehlen leider in beiden Logbüchern, daher gibt



Ablegen im Schatten der selbstgebauten  
Kochstelle

es an dieser Stelle von mir noch eine kurze Zusammenfassung ebendieser:

Mittwochvormittag mussten wir zum Entsetzen aller feststellen, dass unsere wertvollen Lapislazuli-Steine über Nacht gestohlen wurden. Suchtrupps wurden gebildet und ausgesandt, zufällig herumstehende Passanten befragt und nach Hinweisen auf den Täter Ausschau gehalten. Gegen Mittag konnten wir dann den Dieb, einen kleinen, grantigen Troll, fassen und ihn überreden, uns unsere Steine zurückzugeben.

Am Nachmittag haben wir unsere Kochstellen eingerissen und die Patrollenkisten nochmals gründlichst geputzt. Am Abend war dann die große Schlusszeremonie und im Anschluss daran noch die Verleihung des Versprechens, einer 2. Klasse und diverser Spezialabzeichen.

Donnerstag haben wir noch die Zelte und den Lagerplatz geputzt und sind dann mittags wieder nach Salzburg gefahren.

Philipp

# Pfadfindergruppe Salzburg 8

Stand: Dezember 2004

Name	Adresse	Ort
<b>Wichtel/Wölflinge</b>		
Christof Lugstein	Hangstraße 9	5102 Anthering
Andrea Außerwinkler	Friedrich-Inhauser-Straße 25	5026 Salzburg
Anna Außerwinkler	Friedrich-Inhauser-Straße 25	5026 Salzburg
Lucia Vesely	Mandlgasse 3a	5020 Salzburg
Daniela Steiner	Niederreitweg 1	5102 Anthering
Bianca Leitner	Friedrich-Inhauser-Straße 15/14	5026 Salzburg
<b>Späher/Guides</b>		
Philipp Erhart	Eberhard-Fugger-Straße 18	5020 Salzburg
Gregor Prohaska	Steingasse 55	5020 Salzburg
Alexander Karl	Höflgasse 8	5020 Salzburg
Elisabeth Worliczek	Obere Viaduktgasse 4/24	1030 Wien
<b>Caravelles/Explorer</b>		
Christoph Reichl	Linzergasse 60	5020 Salzburg
Hannes Schütz	Fürstallergasse 46	5020 Salzburg
Doris Rendl	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
<b>Ranger/Rover</b>		
Rudolf Schürer	Prälat-Winkler-Straße 1a	5020 Salzburg
Christine Worliczek	Raiffeisenstraße 6a	5061 Elsbethen
Edward Rendl	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
<b>Gruppenführung</b>		
Edward Rendl	Breitenfelderstraße 7	5020 Salzburg
Hannes Schütz	Fürstallergasse 46	5020 Salzburg
<b>Aufsichtsrat</b>		
Reinhard Vesely	Friedrich-Inhauser-Straße 4	5026 Salzburg
Wolfgang Filip	Mayr-Melnhof-Gasse 12	5020 Salzburg
Weiters: Doris Rendl, Sylvia Außerwinkler		

# Adressenliste 2004/05

Tel. priv.	geschäftlich	mobil	E-Mail
		0 650 / 86 09 165	ch.lugstein@gmx.at
64 39 89		0 650 / 92 00 921	andrealucia.ausserwinkler@sbg.ac.at
64 39 89		0 650 / 73 40 243	annilein_e@hotmail.com
		0 660 / 76 26 384	lucilla_86@yahoo.com
		0 664 / 14 18 655	daniela_steiner1986@hotmail.com
		0 699 / 12 74 74 47	biancal4@sms.at
		0 650 / 29 11 212	erhart.philipp@gmx.at
		0 650 / 95 96 095	greggregis@gmx.net
62 33 42		0 650 / 62 42 222	a_karl@aon.at
		0 650 / 41 81 814	eworliczek@hotmail.com
		0 650 / 63 53 909	hiro@pfadfinder-s8.org
64 80 02		0 650 / 51 57 083	hannes.schuetz@pfadfinder-s8.org
87 16 36	40 84 - 833	0 650 / 78 71 636	phaona@gmx.net
	80 44 - 53 07	0 664 / 24 44 660	rudolf.schuerer@sbg.ac.at
		0 650 / 43 03 666	ch_suri@gmx.at
	85 83 - 218	0 650 / 56 56 009	rendl@aon.at
	85 83 - 218	0 650 / 56 56 009	rendl@aon.at
64 80 02		0 650 / 51 57 083	hannes.schuetz@pfadfinder-s8.org
64 78 63		0 676 / 31 30 563	reinhard.vesely@netway.at
62 62 72			

## Sommerlager der CaEx

Niederösterreich, 9. – 17. Juli 2004

Eigentlich sollte dieses Sommerlager wie alle anderen werden. Das heißt: eine große, wilde, unübersehbare Horde Pfadfinder, die durch das Land zieht. Allerdings war das diesmal ein bisschen anders, denn wir waren zwar eine wilde „Horde“, aber diese „Horde“ bestand gerade mal aus fünf treuen Explorern, nämlich: Michi, Luki, Andi, Lauri, Lenny und unsere drei Führer Dodo, Hannes und Christoph (Alex hatte leider zu tun). Dies kam so zustande, weil angeblich der Rest der Gruppe einen Ferienjob hatte oder weil die beste Freundin nicht mitfahren konnte. Wegen so großem CaEx Mangel beschlossen wir dann, dieses Jahr in Österreich zu bleiben und nicht ins Ausland zu fahren.

Am Freitag, den 9. Juli, also am selben Tag, an dem auch die Schule endete, trafen wir uns am Nachmittag am Hauptbahnhof und reisten per Zug Richtung Wien. Am Abend erreichten wir Wiener Neustadt und unseren ersten Schlafplatz. Ein nettes, mehrstöckiges Pfadfinderheim mit Küche, Matratzenlager und, und, und.

Am darauf folgenden Tag besuchten wir Wien und das Pfadfindermuseum, den Heldenplatz, den Stephansdom und noch einige andere Sehenswürdigkeiten. Die beiden Tage darauf beschäftigten wir uns mit gutem exotischem Essen aus einem verrückten Kochbuch und erkundeten Wienerneustadt und Umgebung.

Danach ging die Reise weiter nach Ybbs in Niederösterreich. Dort wohnen wir im Haus von Christophs Tante. Unsere drei Führer übernachteten drinnen, während wir Explorer traditionell im Garten zelteten. (*Anm. von Hannes: Ihr wolltet es ja so!*) Im Wohnzimmer stand ein Fernseher mit Regalen voller Videos. Die Versuchung war groß, doch die Flimmerkiste blieb bis zum Ende aus. Wir unternahmen eine Radtour von Ybbs nach Melk um uns Stift Melk anzuschauen, durch das wir dann, angeführt von einer immer im selben Ton sprechenden Tourismusdame, hindurchgezogen wurden.

Einen Tag verbrachten wir auch an einem kleinen Badeteich, aber nicht um zu baden, sondern um zu angeln. Die Motivation sank nach mehreren erfolglosen Stunden im Regen, doch gegen Ende erlebten wir plötzlich einen „Anglerboom“ und jeder von uns fing einen Fisch. Michi zog sogar unter hektischem Geschrei einen Hecht an Land. Christoph bekam noch einen kurzen Crash-Kurs im Karpfenfangen vom Besitzer des Sees und dann ging es zurück zum Haus Fische braten.

An einem der wenigen warmen, sonnigen Tage lieferten sich Führer und Explorer eine harte, nicht ganz faire Wasserschlacht im Garten. Dodo, Hannes und Christoph waren mit Riesen-Super-Druck-Hightech-Spritzpistolen ausgerüstet und wir Explorer mit unseren Händen. Ha, ha!

Am Samstag, den 17. Juli endete das Sommerlager und wir kehrten nach Salzburg zurück.

Für Lenny und Lauri war es das letzte Sommerlager in ihrer CaEx Zeit (Deswegen wurden wir auch dazu verurteilt diesen Bericht zu schreiben).

Wäre toll gewesen, wenn noch die anderen alten CaEx, die mit uns im Herbst überstellt werden, dabei gewesen wären. Trotz der wenigen Leute war es ein gelungenes, cooles Lager!

Laurenz & Lennart

## Abschiedslager der CaEx

Teubermühle, 11. – 12. September 2004

Minutenlanges Kartenlesen, stundenlanges Gehen, elendslange Schotterwege, lautes Jammern, kalte Hütte, ekliges Plumpsklo, viele Spinnen, so gut wie kein Licht, modriges Matratzenlager, nächtliche Führerbeaufsichtigung, kaltes Wasser, keine Abwasch, lebensgefährliche Treppe ... Ziel: Teubermühle!

Treffpunkt: 11 Uhr in Guggenthal. Danach folgte nie gelerntes Kartenlesen mit dem unpopulären Ziel: Klaus. Nach stundenlangem Herumirren fanden wir dann doch endlich die lang ersehnte Hütte. Nachdem wir die Betten bezogen hatten und von den Führern an die unzähligen Bäume gefesselt worden waren, kochten wir (die Mädels) superleckere Spaghetti. Der Abend verging, das Lagerfeuer brannte vor sich hin, doch plötzlich wurde der gemütliche Abend von einem Schrei unterbrochen. Nachdem Dodo und Meli entführt worden waren, machten sich alle auf den Weg, führten die toll organisierten Aufga-

ben aus und bekamen somit die Geiseln wieder zurück. Alles in allem war es aber ein echt lustiges Geländespiel. Und somit danke an alle Führer, die das für uns organisiert haben!!

Im Prinzip endete somit der Abend, wir verzogen uns in die Hütte, kuschelten uns in die Schlafsäcke und schliefen dann irgendwann mal ein. Die einen früher, die anderen später ...

Der nächste Morgen begann mit einem unsanften Aufwecken unserer nervtötenden Führern. Danach folgte ein leckeres Frühstück, eine große Putzaktion und eine im Regen stattfindende Heimkehr ... zu Fuß. Es war ein echt schönes, lustiges, gemütliches, aber leider auch letztes CaEx-Lager, mit den nervigsten, aber auch liebsten Führern!

Danke für die unvergesslichen drei Jahre als CaEx!!!

Meli und Betti

## Überstellung der CaEx zu den RaRo

Teubermühle, 24. – 25. September 2004



Die hochmotivierte Truppe der angehenden RaRo – fertig verpackt in schicke Müllsäcke

Die Expedition RaRo startete am 24. September 2004 an einem Tag wie man ihn sich nicht schöner und perfekter vorstellen kann: Es regnete in Strömen bei herrlichen 8° Außentemperatur.

Zehn durchaus motivierte, perfekt ausgerüstete und erwartungsvolle Teilnehmer standen um 5 Uhr abends in den Startlöchern um auf dem Weg zur Teubermühle ihr Abenteuer des Lebens zu erleben.

Da es Ihnen beim Lesen des gesamten Berichts höchstwahrscheinlich selbst die Schweißperlen heraustreiben würde und Sie des Nachts kein Auge mehr zu tun könnten, erwähne ich nur einige harmlose Stationen, die unsere Teilnehmer zu bewältigen hatten:

Stellen Sie sich vor ... ein riesiger Abhang, steil bis zum geht nicht mehr, rutschig, mit Steinen gepflas-



Regen, Nudeln, Sugo – letzteres mangels passendem Werkzeug mit einer Axt geöffnet

tert, Sie können weder vor noch zurück ... es bleibt Ihnen nichts anderes übrig als hier zu übernachten. Sie werden es kaum glauben, doch unsere Meister haben es mit großer Mühe geschafft, an so einem Ort ihr Zelt aufzuschlagen.

Doch kaum war diese Hürde geschafft, ein weiterer Furcht einflößender Abgrund, zum Absteigen viel zu gefährlich, zu nass. Es gibt nur den einen Ausweg ... rein in den Müllsack, zusammenrollen und hoffen, dass man heil unten ankommt.

Aber denken Sie einmal nach! Zehn Personen, in finsterner Nacht, Regen



Christina, Betti und Meli beim Früchte Schnipseln

überall ... So musste es ja kommen: Die Gruppe riss in zwei Teile und konnte sich nur mit größter Mühe durch den dichten Nebel mit Morse- und Lichtzeichen wieder zusammenschließen.

Doch was war das, sollte etwa ein Schwächeanfall drohen? Vor lauter Aufregung hatten sie nicht daran gedacht, etwas Essbares zu sich zu nehmen. Nun stellen Sie sich diese Mühe vor, nach solchen Strapazen in strömendem Regen mit einem Gaskocher eine Mahlzeit zu kochen.

Doch die Pfadfindergeister haben es gut gemeint, alle zehn Kandidaten sind wohlbehalten auf der Hütte ange-

kommen.

Alle standen sie da, nass bis auf die Haut, die Haarsträhnen ins Gesicht geklebt, zitternd, frierend, hungernd ... tja, so ist das Leben bei den RaRo, hart aber herzlich!

Frische Kleider, eine heiße Gulaschsuppe und ein warmer Kachelofen brachten die Gesichter wieder zum Glühen. Doch wer jetzt glaubt, unsere müden Krieger fielen sofort in ihre Schlafsäcke, der hat sich gewaltig geschnitten.

Oh nein! Sie mussten auch noch das Schoko-Fondue mit größter Mühe genießen und beim Schoko-Poker ihre Künste beweisen.



Vorbereitung für das Schoko-Fondue



Anna-Maria und Christina genießen

Das war ein harter Tag und eine noch härtere Nacht.

Aber nach einer zwar kurzen aber geruhsamen Nacht und einem verdienten Lunch am Vormittag waren die Torturen vorbei und die Expedition wurde erfolgreich beendet.

Ich glaube, ich spreche im Namen aller Teilnehmer, wenn ich sage, dass sie diese Tage nie vergessen werden, die Erinnerungen behält man ein ganzes Leben, die können einem nicht mehr genommen werden. Ich wette keiner will dieses Abenteuer missen.

Anna

## RaRo in der Presse

Salzburg, 30. September 2004



Die Sendung „Wetten, dass..?“ hat einigen Polizisten den Job gekostet. In einer Wette, in der es hieß, „Wetten, sie bringen keinen Pfadfinder mit einem Polizisten walzertanzend auf die Bühne“ haben sich einige blaubehemdete Freunde ihr eigenes Grab geschaufelt. Denn § 3272 des internationalen Walzertanzgesetzes verbietet es den Polizisten, während des Dienstes zu tanzen. Das Foto oben beweist, dass eindeutig gegen dieses Gesetz verstoßen wurde.



Die Salzburger Pfadfinder haben nach langen Verhandlungen mit Dr. Kurt Oberleitung, Leiter der Sektion O-Bus der Salzburger Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, eine Einigung erzielt: Die Pfadfinder dürfen vom heutigen Tage an die Busse aller Linien selber lenken. Auf unserem Foto sehen Sie den ersten „Pfadfahrer“ hinterm Steuer.



Die Scouts of RaRo werden immer nobler. Anstatt wie bei den Pfadfindern üblich in Zelten und Schlafsäcken zu nächtigen, nisten sich die RaRo bei ihrem wöchentlichen Gelage in Salzburgs schönsten Altstadt-hotels ein. Einer unserer Reporter konnte dieses sehr ungewöhnliche Bild im Goldenen Hirschen mit einigen Fotos festhalten. Na dann: Gut Pfad!



„Selbst gezapft schmeckt doppelt so gut“ – Unter diesem Motto haben die RaRos der Stadt Salzburg die Initiative ergriffen und sich selbst hinter die Schankanlagen gestellt. Die Argumente „Schmeckt besser, kostet weniger und schaut schöner aus“ lassen jedem Wirt die Haare zu Berge stehen, wenn die Pfadis das Lokal übernehmen.



Auch Altpfadfinder Dagobert Duck hat einmal klein angefangen. Seinem Beispiel folgten die Scouts der berühmigten Parscher RaRo und wollten auch ganz unten anfangen. Nach der Devise „vom Tellerwäscher zum Millionär“ übernahmen sie sämtliche Tellerwäscherjobs. Auf unserem Bild sehen sie einen der aktiven Tellerwäscher, der aufs große Geld hofft.

## Namaste! Greetings from Sangam!

Weltweite Verbundenheit – Eigentlich wissen wir ja alle, dass die Pfadfinder eine weltweite Organisation sind. Aber was bedeutet das in der Realität? Natürlich, wir fahren gerne auf internationale Lager und lernen Pfadfinder aus anderen Ländern kennen.

Und sonst? Irgendwann haben wir doch alle mal gelernt, dass es zwei Weltpfadfinderverbände gibt: WOSM (*World Organisation of Scout Movement*) und WAGGGS (*World Association of Girl Guides and Girl Scouts*). WAGGGS, der Weltverband der Mädchen, hat beschlossen, dass es toll wäre, wenn es auf der ganzen Welt Zentren gäbe, in denen sich Pfadfinder (und auch Nichtpfadfinder!) treffen können, um gemeinsam die Ideen unseres Gründers Baden Powell zu verwirklichen.

Inzwischen gibt es 4 solche Zentren: *Pax Lodge* in England, *Our Chalet* in der Schweiz, *Our Cabaña* in Mexiko – und *Sangam* in Indien.

Da ich diesen Sommer durch Indien gereist bin, habe ich mir die Möglichkeit, Sangam zu besuchen, natürlich nicht entgehen lassen.

Sangam liegt in der Stadt Pune, ca. 180 km südöstlich von Mumbai (ehemals Bombay). Es ist das jüngste der vier Weltpfadfinderzentren, es wurde 1966 von Lady Olave höchstpersönlich eröffnet. „Sangam“ kommt aus Sanskrit, einer alten indischen Sprache, und heißt „zusammenkommen“.

In jedem der Zentren haben Pfadfinder aus der ganzen Welt die Möglichkeit, in einer Gruppe (z.B. als Lager) an verschiedenen Programmen teilzunehmen; diese Programme sind sehr vielfältig in Gestaltung und Dauer; zwischen 3 Tagen und 3 Wochen lang machen die Teilnehmer verschiedene Workshops und Ausflüge. Den speziellen Reiz an dieser Sache macht der Mix aus lokalem Touch und internationalem Flair aus (oft sind Gruppen aus verschiedenen Ländern anwesend, außerdem sind alle Mitarbeiter im Zentrum freiwillige Pfadis aus der ganzen Welt, die für mehrere Monate im Zentrum leben und arbeiten). Außerdem ist das Programm garantiert ganz unterschiedlich von dem, was man sonst auf Lagern erlebt.

Jedes der Zentren hat aber seine ganz eigenen Schwerpunkte und Arbeitsweisen; in Sangam wird stark Bezug zur indischen Gesellschaft hergestellt – es werden Workshops zu Bollywood Filmen, Fotografie, indischer Handarbeit, indischer Küche, Tanz, etc. angeboten. Aber auch der soziale Aspekt spielt eine sehr wichtige Rolle: Neben den Besuchen von indischen Basaren, Tempeln und Märkten, Sari kaufen und sich die Haut mit Hennazeichnungen verschönern zu lassen wird auch Bezug zu den problematischen Seiten des sonst so farbreichen, pulsierenden indischen Lebens hergestellt. Indien hat mit Problemen zu kämpfen, die man sich in



Das WAGGGS Weltpfadfinderzentrum *Sangam*

Österreich nur schwer vorstellen kann – z.B. würde bei uns kein Kind mit 10 Jahren nicht mehr in die Schule gehen, um den Haushalt zu machen und auf die anderen 7 Geschwister aufzupassen, weil die Eltern den ganzen Tag auf einer Baustelle arbeiten. WAGGGS unterstützt viele soziale Projekte, bei denen man sich persönlich beteiligen kann (z.B. beim Bau von Schulen helfen, Kindern ein Basiswissen an erster Hilfe und Hygiene beibringen . . .), wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Situation für Kinder liegt, die so die Möglichkeit bekommen sollen, zu eigenverantwortlichen, gesunden Menschen mit Lebensperspektiven heranzuwachsen – ganz im Sinne der Pfadfinder.

Die Pfadis in Indien (*The Bharat Scouts & Guide Movement*) sind überhaupt anders organisiert und gestaltet als bei uns; den Umständen Indiens angepasst, wo viele Kinder wenig Freizeit haben, weil sie arbeiten oder sich um die Familie kümmern müssen, finden die Pfadfinder in der Schule als Unterrichtsfach statt. Dort werden vor allem eben Dinge wie erste Hilfe vermittelt, aber auch z.B., dass es bei indischem Leitungswasser wichtig ist, dass man es vor dem Trinken abkocht. Nicht zu kurz kommen dürfen aber trotzdem Spiele und die Vermittlung des Pfadfindergeistes.

Nach ca. sechs Wochen Reise durch den indischen Subkontinent war es für mich endlich soweit: Ich stand

Sangam (Indien)	<a href="http://www.sangamwaggs.org.uk">www.sangamwaggs.org.uk</a>
Pax Lodge (England)	<a href="http://www.paxlodge.org">www.paxlodge.org</a>
Our Chalet (Schweiz)	<a href="http://www.ourchalet.ch">www.ourchalet.ch</a>
Our Cabaña (Mexiko)	<a href="http://www.ourcabana.org">www.ourcabana.org</a>
The Bharat Scouts & Guide Movement	<a href="http://www.bharatscoutsguides.org">www.bharatscoutsguides.org</a>

vor Sangams Toren. Meine erster Eindruck war Frieden – Ruhe – Geborgenheit. Nach vielen Wochen Unterwegssein im bevölkerungsreichsten Staat der Welt waren es vor allem diese Tatsachen, die mich zuerst am Meisten beeindruckten. Zu dieser Zeit war wenig los in Sangam, da auf Grund des Monsoon-Regens die Hauptreisezeit in Indien noch nicht angebrochen war. Aber oftmals ist das Haus voll, wie mir eine der Freiwilligen MitarbeiterInnen (sie war aus Kanada) berichtete. Im Innenhof des Hauses gibt es einen blitzztürkisen Swimmingpool – eine Seltenheit in Indien und für mich auf der Reise der absolute Luxus! Neben einer großen Lagerwiese gibt es auch Zimmer in denen man wohnen kann – diese sind alle nach indischen Städten benannt! Für eine Nacht zahlt man 3 Euro, sogar für indische Verhältnisse ist das eine ziemlich günstige Übernachtungsmöglichkeit.

Außerdem gibt es eine große Versammlungshalle, in der die Fahnen der Länder hängen, aus denen gerade Pfadfinder anwesend sind. Über das gesamte Haus verteilt hängen Informationstafeln; auf ihnen gibt es viele, viele Infos zu den Tätigkeiten der Pfadfinder weltweit; die Besonderheiten auf den verschiedenen Kontinenten; Projekte der WAGGGS; die Rolle

der Pfadfinder bei den vereinten Nationen; Aufklärung über Kinder- und Frauenrechte; viele Fotos von Workshops, etc. etc.

Am gemütlichsten habe ich die Bibliothek gefunden, die wie ein Wohnzimmer eingerichtet ist; dort findet man Bücher über B.P., Pfaditechnik, österreichische Alpenkräuter und sonst alles mögliche und unmögliche!

Sehr interessant laufen die Essen ab: Alle sitzen zusammen im großen Esssaal; hier habe ich z.B. eine freiwillige Mitarbeiterin aus Sri Lanka und zwei Dänen, die gerade vom Rovermoot in Taiwan gekommen sind, kennen gelernt; eine hervorragende Gelegenheit um zu erfahren, was Pfadis in anderen Ländern machen!

Generell gibt es mehrere Möglichkeiten, um in eines der Weltzentren zu kommen; entweder man kommt als Besucher, so wie ich, oder arbeitet einige Monate als freiwilliger Mitarbeiter (*Volunteer*), wie Wolle in Pax Lodge, oder man fährt als Programmteilnehmer einzeln oder in der Gruppe hin. Generell hat aber die Atmosphäre was von einem Jamboree, damit ist folgendes garantiert: Das Kennenlernen von netten, motivierten und aufgeschlossenen Menschen aus aller Welt, die alle zusammen Pfadfinder mit Leidenschaft sind!

Ich kann jedem wirklich nur empfehlen, nach Möglichkeit eines der Zentren zu besuchen: Für mich hat mein Besuch in Sangam meinen Pfadfinderhorizont unglaublich erweitert!

Wenn ich Euer Interesse jetzt ge-

weckt habe, wendet Euch einfach an mich oder holt Euch selber Informationen aus dem Internet:

Gut Pfad

Lilo

## CaEx Bundes-Leiter-Lager

Linz, 8. – 10. Oktober 2004

Nichts ahnend haben sich vom 8. bis 10. Oktober knapp 20 CaEx-Führer aus ganz Österreich getroffen, um ein unvergessliches Wochenende zu verbringen.

Der erste Schock ließ nicht lange auf sich warten: Denn die Expedition Österreich startete. Wir bekamen eine Karte und mussten zu einem Punkt latschen, der ein großer Fernsehsender sein sollte. Also marschierten wir einmal los. Doch was machen Pfadfinder, wenn sie das Ziel sehen? Genau, sie sagen: „Dort müssen wir hin!“ So wanderten wir ohne Rücksicht auf Wald, Wiesen, Weiden, Wege, Bäche, Häuser ... zum Sender. Nach einer knappen Stunde hatten wir das Ziel erreicht, sind eingekehrt und haben zu philosophieren angefangen.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen von Linz. So sind wir über Linz geflogen, haben uns auf einem

Wüstenplaneten wiedergefunden und haben in einer Kinderzeichnung Verstecken gespielt. Ihr glaubt uns nicht? Dann schaut doch mal vorbei im Ars Electronica Center.

Nach dem Mittagessen ist es ja eigentlich erst so richtig losgegangen. Die Ausbildung zum Dipl. Clo(wn) FH. Jetzt kann sich jeder selbst ausmalen was passiert, wenn man ein paar CaEx-Führer in einer Stadt los lässt, um eine blöde Aufgabe zu erfüllen. Es bleibt kein Stein auf dem anderen. So wurde die 1. Bobby-Mania bei Intersport Eybl veranstaltet, oder der Knutschfleck-Sauger beim Saturn vorgestellt.

Wie gesagt, es hat uns allen Spaß gemacht und wir freuen uns schon wieder darauf, wenn es heißt: CaEx-BuLeiLa!

Hannes

**Die leere Seite**

Hier hätte *dein* Artikel stehen können, wenn du einen geschrieben hättest!

Hier könnte genau so gut *Ihre* Werbung gesehen werden!

## Termine

13. – 19. Dezember	Glühweinstand am Alten Markt
15. – 16. Jänner	Einstiegsseminar
30. Jänner	Landesskimeisterschaft
12. – 13. März	GuSp Winterlager
8. – 10. April	Grundlagenseminar
21. – 22. April	GuSp Landesaktion
14. – 16. Mai	RaRo Bundespfingsttreffen
28. – 29. Mai	Rahmengeschichtenseminar
4. – 5. Juni	CaEx Spezialseminar
24. – 26. Juni	RaRo Landesaktion
9. – 16. Juli	Sommerlager (alle Stufen)

## Online

Die Online-Ausgabe des *s'Achterl* ist auf der Internet-Homepage von Salzburg 8 unter <http://www.pfadfinder-s8.org/> zu finden.

## Acknowledgment

Das *s'Achterl* wird mit freier Software hergestellt. Dank gilt vor allem den Autoren von GNU/Linux, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, Ghostscript und VIM. Free Software rulez!!!

## Impressum

Herausgeber:	Pfadfindergruppe Salzburg 8 – Parsch Geißmayrstraße 6, 5020 Salzburg DVR: 0826669
Redaktion und Layout:	Rudi Schürer Prälat-Winkler-Straße 1a, 5020 Salzburg Tel. 0 664 / 24 44 660, rudolf.schuerer@sbg.ac.at

Alle Autoren sind selbst für Inhalt und Rechtschreibung ihrer Artikel verantwortlich.

Besuchen Sie unseren  
**Glühweinstand**  
am Alten Markt

**VOM**  
**13. - 19.**  
**Dezember!**



Unser Stand ist heuer in einer der größeren Hütten am oberen Ende des Platzes untergebracht.  
Alle Einnahmen kommen der Pfadfinderarbeit in unserer Gruppe zugute. Unterstützen Sie uns daher mit Ihrem Besuch!